

# Mit kreativen Ideen gegen den Stau in Hamburg

19. Mai 2014

Mit einer besseren Koordination der verschiedenen Baustellen und neuen, kreativen Ideen will das Hamburger Transportgewerbe auf die langfristigen Engpässe durch verschiedene Baumaßnahmen rund um die Hansestadt reagieren. So sollte mehr gewerblicher Verkehr „auf die zweite und dritte Schicht“, also in die späten Abend- und Nachtstunden verlagert werden, empfahl Hans Stapelfeldt, Vorsitzender des Verbands Straßengüterverkehr und Logistik Hamburg (VSH), am Sonnabend in Hamburg auf der „Nord-Logistik“ in Hamburg. Erste Erfolge mit einigen großen Verladern gebe es bereits, auch die in der Regel nach Touren bezahlten selbstfahrenden Transportunternehmer seien durchaus bereit, statt tagsüber im Stau zu stehen nachts zu fahren, sagte Gemeinschaftsveranstaltung von Hamburger und Schleswig-Holsteiner Transport- und Logistikwirtschaft.

Zudem sollten vor allem den Hamburger Hafen betreffenden Containerverkehre wo es geht von der Straße auf Schiene oder Wasserstraße verlagert werden. Dabei regt Stapelfeldt sogenannte „Circle Lines“ auf beiden Verkehrswegen an. „So könnten kurzfristig 5 Prozent des heute auf der Straße transportierten Volumens verlagert werden.“ Derartige Linien sollten die verschiedenen Containerterminals sowie Leerdepots miteinander verbinden, wobei sie über eine zentrale Stelle gesteuert werden sollten. Die Mehrkosten beispielsweise des Binnenschiffstransports gegenüber dem LKW beziffert Stapelfeldt zwar auf 25 Prozent – „allerdings ohne die Staukosten auf der Straße einzuberechnen“. Letztlich müsse aber von den interessierten Seiten wie der Hafenbehörde HPA, der Wirtschaftsbehörde und den Terminal ein finanzieller Ausgleich gefunden werden. Schließlich könnten auch Unternehmen und auf das Auto angewiesene Arbeitnehmer durch eine Flexibilisierung der Arbeitszeiten und damit der Pendler-Fahrten zu einer Entlastung beitragen.

Auf der Nord-Logistik selbst standen das Planungs- und Vergaberecht bei Infrastrukturprojekten auf der einen, und die Finanzierung auf der anderen Seite im Mittelpunkt der Gespräche. Die größte Baustelle des Planungsrechts ist dabei der Artenschutz, mahnte Enak Ferlemann, Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, ein besseres Abwägen der verschiedenen Interessen an. Auch die zu lange Verfahrensdauer wurde in einer Diskussionsrunde angeprangert. (la)

**Schlagnvorte:** Baustellen Hamburger Transportgewerbe Stau  
Nord-Logistik

Schreiben Sie uns Ihren Kommentar!

entwickelt von itsteps24.de - **typo3 agentur**